



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule**

**Leineweber, Heinrich**

**Paderborn, 1880**

10. Der Negersohn, von Wilh. Stern.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

## 10. Der Negersohn.

Wilhelm Stern.

### 1. Gliederung der Erzählung.

- I. Der alte Neger, und zwar
  1. dessen verzweiflungsvolle Lage, weil er die Gläubiger nicht befriedigen kann,
  2. dessen Wegführung an den Strand, damit er als Sklave nach Westindien geführt werde.
- II. Der Negersohn, und zwar
  1. das Anerbieten desselben,
  2. die Gewährung seiner Bitte,
  3. die Befreiung des alten Vaters,
  4. der Eindruck des Vorfalles auf den Arzt und auf den Statthalter,
  5. der Lohn des wackeren Sohnes.

### 2. Besprechung.

Der Gang, den die Besprechung zu nehmen hat, ist durch die vorstehende genaue Gliederung gegeben. Gelegenheit zu Sprechübungen bieten übrigens auch die Vergleichen, welche sich zwischen dieser und der vorhergehenden Erzählung, resp. zwischen den darin auftretenden Personen, anstellen lassen, und welche zugleich den Schüler nötigen, sich mit dem Inhalte derselben vollkommen vertraut zu machen.

### 3. Grundgedanke der Erzählung.

Der Grundgedanke der Erzählung ist derselbe, wie bei dem vorigen Lesestücke.

### 4. Schriftliche Übungen.

1. Vergleichung der Lesestücke: „Kindliche Liebe einer Tochter“ und „Der Negersohn“. Ausführung:  
Beide Erzählungen versetzen uns in ferne Länder, die erste nach China, die zweite nach Afrika. Bei den Chinesen gelten grausame Gesetze; die Neger in Afrika sind noch schlimmer daran, da sie vollständig schutz- und rechtlos sind. Der chinesische Beamte verfällt der Grausamkeit eines despotischen Gesetzgebers; der Neger sieht sich der Willkür des hartherzigen Gläubigers preisgegeben. Gleichwie ersterer sich in einer verzweiflungsvollen Lage befindet, so droht auch letzterem ein trauriges Los. Sowie die Tochter das schwerste Opfer zu bringen bereit ist, so ist auch der Negersohn der höchsten Aufopferung fähig. Der bedrängte Beamte wird aus seiner peinlichen Lage befreit, der alte Neger seiner Ketten entledigt. In der ersten, wie in der zweiten Erzählung erfolgt die Begnadigung, ohne daß die schweren Opfer gebracht zu werden brauchen. Beide sind eine Verherrlichung der kindlichen Liebe, die hier, wie dort, den schönsten Triumph feiert.

In der ersten Erzählung erbiethet sich eine Tochter zu den schwersten Opfern, in der zweiten ein Sohn. Der Chinese ist durch seine Untreue in die verzweiflungsvolle Lage versetzt worden, der Neger durch Unglücksfälle. 2c.

2. Ähnlichkeiten zwischen der Tochter des Chinesen und dem Negersohn.

### 5. Bemerkungen über die Anfertigung von Vergleichen.

Was die Vergleichung im engeren Sinne, d. i. das Aufsuchen der gleichen Merkmale, betrifft, so sei mir verstattet, darüber Folgendes hinzuzufügen: Was die Sache anlangt, sind Vergleichen viel leichter, als Beschreibungen; in Hinsicht auf die Form dagegen, wofern dieselbe eine gute werden soll, erfordern diese Arbeiten Überlegung und Aufmerksamkeit. Wo man freilich damit zufrieden ist, daß die Schüler jeden Satz mit „beide“ beginnen, da ist die Sache durchaus nicht schwer. Mit der trockenen Aufzählung der Ähnlichkeiten ist aber keine schöne Vergleichung hergestellt; falls dieselbe ansprechen und gefallen soll, darf auch die schöne Form nicht fehlen. Ich denke, man versteht mich nicht falsch, wenn ich den Ausdruck „schöne Form“ gebrauche. Was in dieser Beziehung von der Volksschule geleistet werden kann, ist mir ganz gut bekannt, und zwar nicht aus Büchern, sondern aus mehrjähriger Praxis. Um eine gefällige Darstellung zu erzielen, um angemessenen Wechsel im Ausdruck zu erreichen, habe ich den Vergleichen immer bestimmte Vorübungen vorangehen lassen. Sie bestehen darin, daß man einen kurzen Satz, dem ein Vergleich zu Grunde liegt, in verschiedener Form darstellen läßt. So kann z. B. der Satz: Alexander der Große und Napoleon I. waren große Feldherren, — folgendermaßen ausgedrückt werden: Alexander der Große und Napoleon I. — beide waren große Feldherren. Nicht nur Alexander der Große, sondern auch Napoleon I. war ein großer (nicht: waren große 2c.) Feldherr. Sowohl Napoleon I. als auch Alexander der Große war ein großer Feldherr. Wie Alexander der Große, so war auch Napoleon I. ein großer Feldherr. Gleichwie Alexander der Große, so war auch Napoleon I. ein großer Feldherr. Wer kennt nicht die beiden großen Feldherren Alexander den Großen und Napoleon I.! Alexander der Große und Napoleon der Erste — wem wären sie nicht als große Feldherren bekannt! Großer Feldherren gab es viele; wer dächte nicht an Alexander den Großen und an Napoleon den Ersten! 2c. 2c. Anfänglich ein Satz, höchstens zwei Beispiele, in dieser Weise ausgeführt, ist schon eine ganz angemessene Arbeit. Solche Übungen sind in jeder Beziehung von bildender Wirkung; jedenfalls müssen sie bereits vorgenommen sein, ehe die Aufgabe gestellt werden kann, zwei Dinge nach allen Seiten hin miteinander zu vergleichen.